

Reisebericht Riesengebirge 2018 aus Sicht eines Teilnehmers

Gemeinsam bergauf bergab in Rübezahls Reich
von Gereon Sadrina

Wo ist eigentlich das Riesengebirge? Der Autor, neun weitere Gäste der diesjährigen Herbstreise von VisionOutdoor e. V. und die drei Begleiterinnen wissen es jetzt genauer: es ist ziemlich weit weg, insbesondere vom Ruhrgebiet, und es ist schön.

Wir trafen uns nach einer Eisenbahnsternfahrt aus verschiedenen Regionen Deutschlands in Dresden. Von dort ging es dann gemeinsam weiter, zunächst mit der Bahn und zuletzt mit einem Bus bis zu unserem Ziel in Spindlermühle nahe der polnisch-tschechischen Grenze.

Das gut gewählte Berghotel Erlebachbaude lag idyllisch außerhalb des Ortes auf ca. 1.150 m Höhe mit guter Ausgangsposition zu verschiedenen Wanderwegen.

Die Wanderwege im Riesengebirge sind in einem hervorragenden Pflegezustand und deshalb auch bei Sehbeeinträchtigung mit Begleitung gut zu belaufen. Ist die Höhe des Kammweges erreicht, geht es auf einem moderat profiliertem Granitplattenweg von einer natürlichen Sehenswürdigkeit zur nächsten, wie zum Beispiel zu den Mädchen- oder Männersteinen.

In angenehmen Wanderentfernungen offerierten Hütten, die im Riesengebirge Bauden heißen, qualitativ gute regionale Küche bei angenehmen Preisen.

In tagtäglichen Wandertouren erkundete unsere Reisegruppe zunächst die nähere Umgebung, so dass jeder seine persönliche Kondition bei angenehmen Wanderwetter einschätzen lernte und durch die Übung ausbauen konnte. Dabei kam auch der tägliche Besuch des großzügigen Wellnessbereiches in der Unterkunft nicht zu kurz. Die Abende klangen mit einem schmackhaften Drei-Gänge-Menü und daran anschließenden lebhaften Gesprächen nebst Getränken aus.

Der Wandertag startete jeweils nach einem reichhaltigen Frühstücksbuffet, bei dem jeder zufrieden gestellt wurde. Das Wetter war an den meisten Tagen ideal, lediglich bei unserem Ausflug zur Elbquelle hat uns ein Schneetreiben überrascht. Dafür herrschte am letzten Wandertag wieder herrlichstes Sonnenwetter. Nach unserem Wanderstart in Pec erreichte ich mit dem Team, welches sich für den Weg durch den Riesengrund entschieden hatte, nach 900 Höhenmetern den Gipfel der Schneekoppe auf 1.603 m. Nach unten ging es dann per Seilbahn nach Pec, wo uns bereits der Bus für die Rückfahrt in die Erlebachbaude erwartete.

Wichtig für unsere gemeinsamen Gipfelstürme als Mannschaftsleistung war die Flexibilität der sehenden Begleiterinnen, die es schafften, den individuellen Bedürfnissen jedes Einzelnen gerecht zu werden, sowie der Wille aller Teilnehmer und -innen, das Seine zum harmonischen Gemeinschaftserlebnis beizutragen.